Der junge Vikar

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-493113

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu den Eishockey-Länderwettkämpfen Sowjetunion-Schweiz in Moskau

Herzlich willkommen!

Der junge Vikar

Unser beliebter Mathematikprofessor war erkrankt. Schon auf den nächsten Tag war ein junger Vikar angekündigt worden. Frisch vom Studium weg.

«Dem könnten wir ja Vater sein», meinte unser Klassenbetriebsmacher Felix, «wir von 3a wollen ihn jedenfalls entsprechend empfangen! Ihr macht doch mit?»

Wir waren sofort dabei.

Es wurde noch vereinbart, daß wir nur auf Felix achten sollten. Er wollte sich vorsichtshalber am nächsten Vormittag, nach der ersten Stunde, noch bei der Maturklasse 6b, die vom gleichen Mathematiklehrer unterrichtet wurde wie wir, erkundigen, ob etwas zu «machen» sei.

Die erste Lektion hatten wir hinter uns. Spektakelmacher Felix verschwand und suchte das Klassenzimmer 6b auf. Der erste Maturand, der das Zimmer verließ, wurde von ihm interviewt.

«Also», berichtete uns nachher Felix, «wie vorauszusehen war, es handelt sich um einen blutjungen, schüchternen Anfänger! Kameraden, das gibt ein tolles Fest!»

Die Glocke läutete zur 2. Vormittagsstunde. Erwartungsvoll saßen wir in unseren Bänken. Die Türe öffnete sich und der Vikar trat ein. Erst musterte er uns einen kurzen Moment, dann grüßte er und schritt zum Katheder. Gespannt beobachteten wir Felix. Jeden Augenblick erwarteten wir seine Attacke. – – Aber es geschah nichts! Ja, es gelang sogar dem Vikar, Felix mit einem mathematischen Problem so in die Enge zu treiben, daß dieser befreit aufatmete, als die Schulglocke das Ende der Stunde verkündete. – –

Erstauntes Fragen. Felix aber winkte ab: «War nichts zu machen, den habe ich ja vor dem Klassenzimmer 6b ausgefragt!»

WB

Von Beromünster gehört

Bei der Uebertragung des Eishockey-Länderspieles Schweiz–Tschechoslowakei. Vor dem Schweizer Tor wird es sehr gefährlich.

«... zum Glück konnte der Torhüter in der Not noch das Bein heben.» eb

☆

Bei der Sendung zur Feier des kürzlich verstorbenen Operettenkomponisten Oscar Straus.

«So wird sich die Operette auf sich selbst besinnen müssen, und dann wird auch der Name Oscar Straus schwer ins Gewicht der leichten Muse fallen.» mh

Einwort-Paradox

Heutemorgen

Auch Einer II

Nette Leute

Ein älterer Sommerfrischler gab mir einst den Rat: «Junger Mann – gehen Sie nie, nie ohne Kopfbedeckung aus! Das würde Ihrem herrlichen Haarwuchs schaden!»

In NewYork kam ein Einheimischer mit einem Schweizer ins Gespräch. «Aoh – Sie sind Swiss? Fine! Ich verreise nämlich nach Switzerland und will dort eine Uhr kaufen. Welches wäre die beste Marke?» – «Warten Sie ... ja ... die ‹Tiktak›-Watch, glaube ich – eine fabelhafte Uhr!» – «Aoh, thank you very much!»

Um diese Angaben zur Glosse zu machen: Der ältere Sommerfrischler war Huthändler, und der hilfsbereite Schweizer war Uhrenfabrikant. Marke «Tiktak».

RD

Die Lawinenkatastrophe 1951

Der Rechenschaftsbericht des interkantonalen Koordinationskomitees, das seinerzeit vom Bundesrat als verantwortliches Organ für die Verwendung der vom Schweizervolk gespendeten 14 Millionen Franken eingesetzt worden war, ist soeben erschienen. Dieser Bericht wird in den Tagen, wo neue Lawinenkatastrophen Bergtäler unseres Landes heimgesucht haben, auf besonderes Interesse stoßen. Im *Bilderteil* erlebt man nochmals die erschütternden Januar- und Februartage des Jahres 1951, und die Stichworte Zernez, Zuoz, Vals, Andermatt, Airolo und Frasco sind Stationen schmerzlicher Erinnerung. Den Bildern der Zerstörung wurden soweit als möglich Bilder des Wiederaufbaus an die Seite gestellt, Bilder von neu errichteten Gebäulichkeiten oder von Lawinenverbauungen.

Der Bericht kann beim Schweizerischen Roten Kreuz in Bern und im Buchhandel zum Preise von Fr. 4.– bezogen werden.

Preiswürdig, rasch und gut
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER